

Frage an die Bundesnetzagentur

Warum ergibt sich bei den Daten Stromerzeugung sehr häufig eine Differenz zum Bedarf. Physikalisch kann das nicht sein, oder? Irgendwoher muss doch noch der Strom kommen, um den Bedarf tatsächlich zu decken. Haben Sie eine Idee?

Antwort vom 8.2.2024

Der Realisierte Stromverbrauch auf SMARD entspricht der Gesamtlast (einschließlich Netzverluste ohne gespeicherte Energie). Diese berechnet sich aus der Nettostromerzeugung abzüglich Export-Übertragungsleistung, zuzüglich Import-Übertragungsleistung und abzüglich der Einspeicherleistung von Pumpspeicherkraftwerken.

Der Realisierte Stromverbrauch wird allerdings zurzeit von den deutschen Übertragungsnetzbetreibern für ihre jeweilige Regelzone nicht einheitlich berechnet, da sie mit jeweils unterschiedlichen Methoden die Last bestmöglich abbilden. Die Unterschiede liegen insbesondere in der Berechnung der Nettostromerzeugung und der Aktualisierung der Gesamtlast durch qualitätsgesicherte Daten aus der Bilanzkreisabrechnung (MaBiS). Die Übertragungsnetzbetreiber werden die Nettostromerzeugung künftig jedoch einheitlich auf Grundlage von Art. 16 Abs. 1 b) Verordnung (EU) Nr. 543/2013 berechnen und die Gesamtlast durch vorliegende MaBiS-Daten aktualisieren. Jedoch erfolgt die MaBiS-Aktualisierung üblicherweise nach ca. drei Monaten.

Folglich kann auf SMARD die Differenz zwischen Realisiertem Stromverbrauch und Realisierter Erzeugung erst durch die Nettoexporte ausgeglichen werden, sobald:

1. Alle Übertragungsnetzbetreiber die Nettostromerzeugung im Realisierten Stromverbrauch einheitlich berechnen,
2. die Einspeicherleistung von Pumpspeicherkraftwerken auf den Realisierten Stromverbrauch addiert wird,
3. und der Realisierte Stromverbrauch noch nicht durch qualitätsgesicherte Daten auf Grundlage von MaBiS aktualisiert wurde

Mit Freundlichen Grüßen
Ihr SMARD-Team